

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **11 (1885)**

Heft 31

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

— Zürcher Prekferien. —

Es fliegen die Kollegen
Nach allen Bergen aus,
Der „Nebelspalter“ einzig
Bleibt arbeitsam zu Haus.

Herr Vogt verläßt die Zeitung
Und geht zur Professur;
Es klagen nicht die Leser,
Die Hörer klagen nur.

Herrn Bärli wird im Sommer
Der Wellenberg zu heiß.
Er meldet sich „abwesend“,
Damit man es auch weiß.

Herr Kuegg schreibt „Unterwegs“ jetzt,
Weil im Tyrol er ruht.
Es fehlt seitdem in Zürich
Ein großer Rand mit Hut.

Herr Fritsch-Zinggeler wandert
Herum im Bündnerland.
Er hat auch Blaubeeren
— Man wundert sich — gefandt.

Man sagt, auch Bürger Conzett
Zieh' als Tourist davon:
Dann muß schon wieder warten
Die Revolution.

Es hat Herr Attenhofer
Sonst wenig sich genirt;
Nun schreibt ein Blatt in Etäsa,
Daß er „selbständig“ wird.

Herr Meister sitzt im Söhlwäld
Und pflegt polit'cher Ruh';
Es fächeln seinem Programme
Die Lüfte Kühlung zu.

— Ghrewy. —

A.: Was ist au das: Ghrewy?

B.: Entweder chömme die zu Ghre, wo en trinke, ober denn der Wy selber.

— Um Schützenfest. —

Festredner: Ja, es sind hundert Zwecke — die — die —

Schützen (im Chore): Ja, we me nu au eine tresse, se isch es g'nueg!

Ghueri: Bök Luufig, Nägel, wie chömed Ihr do ufe?

Nägel: Ja, das möcht ich Eu froge, was Ihr z' Winterthur z'ihue beigib?

Ghueri: Malöhr, Nägel, 's ist bedenktli.

Nägel: Denn fimer im glieche Spital chrank, Wüße-der, Ghueri, 's g'hört ieh ase zum quete Ton für d' Hunsrau, im Summer goge es Kärli mache. I euser Gaf ist alls furt a verschiedene Kurörtere. Natürlü hät mich Alles g'froget, wöhi daß ich usflüat. Wege der spätere Achtig und für g'respeltirt z'bliebe, han i drum es Rigi-Reisli simulirt, wie d' Dötter säged, und bi mit em Stand hieher abg'reist. Für e Wuche chan ich mini Heubire und Zwetsche do feil ha wie z'Züri, und e Luftveränderig isch es doch. Zum Schi han ich en alte „Bäbeder“ entlehnt, us dem ich denn scho erzelle cha, wie schön's uf em Rigi feig, will für d' Wirklichkeit 's Geld nid g'langet hät.

Ghueri: So, so, jäh! 's isch mir au so g'gange. Euse Jahrgänger-Berein häd es Gotthard-Reisli vorg'ha, für das ich schüüli ignob gi bi. Leider aber han i d' Rechnig ohni mi järteri Hälfli g'macht, denn wo's druf und dra gi ist, wott si's nid libe, partout nid. — Berseh, hät ich's viellicht

doch no dure g'iebt, aber am Obig vor miner Abreis g'oh't sie mir über's Geldbrüdeli, leert's und reist selber ab mit mim Gessli. Jetzt reis wenn d' chait! — Und dann deklamirets vu berige immer na vu himmlische Hofe im irdische Läbe.

Nägel: Mir sind eigetli Beedi z'beduure, und wänd ämel au gegesig Discretion beobachte, als hättid mir enand nie g'feh; mir chämet suft gleitig wieder im „Nebelspalter“.

Ghueri: Bliht debil!

Frau (zu ihrem mit einer Gollerkette vom Schützenfest heimkehrenden Manne): Woher häst die neu Uhrkette? Hästci use g'schosse?

Mann: Nei, i ha i der Mini vergesse und do hanni z'Bern eini g'kauft ime Feilsträgerlade.

Frau: 's ist doch gwüß e unüzi Usgab gsi.

Mann: Meinst?

— Briefkasten der Redaktion. —



K. B. i. A. Das ist ja immer das gleiche alte Lied und es wird auch nie besser werden. Selbst bei der reinsten Absicht und der lautersten Ueberzeugungstreue sind für gewisse Redner die Schlagworte unumgänglich, denn ihre Gedanken schlüpfen eben in der Hitze in das lauchige Kleid der Phrasen. Schlimmer ist es natürlich, wenn der Schall mit folgendem Epigramm Recht behält: „Mich dünkt das Ganze etwas ledern; sie reden von ihren Vätern und sprechen zu ihren — Nebern.“ — J. P. i. B. Freundlichen Dank für das Eingelände. Das Schützenfest hat auch uns mehrere Laae weggenommen. — A. v. A. Dieser Schlußeffekt mundet uns nicht besonders, denn er besagt wenig. Das Andere sieht schon besser aus. — F. G. i. M. Besten Dank und Gruß. — O. O. i. F. Mit dem ist es nicht gethan, daß ein solcher Witz Cini g'freute; wenn er dagegen voraus-

sichtlich eine noch größere Zahl verlegt, muß er unterdrückt werden. — A. E. i. O. Wenn Ihr Lehrer meinte, daß auch die Passivmitglieder an dem Feste emanzipieren, so ist das natürlich für Sprachkundige eine wahre Trostur, welche man keinem Menschen aufzukühen sollte. — J. B. i. C. Warum heißt ein Fuhrwerk auch „Beifels?“ fragte ein Professor einen Studenten und erhielt die prompte Antwort: „Weil gewöhnlich Veh dra ist?“ — L. S. i. F. Knodolin zum Vertilgen der Blutläuse, was ist das wieder? Wir denken, das wird auf deutsch „Knöpsli“ oder „Knöbelgeist“ heißen und der muß ja aus Bayern oder Württemberg kommen. — Jobs. Besten Dank und Gruß. — Orion. Ob des festes Wellenzug noch so hoch die Brandung, Schiffer sieht den Leuchtturm doch, hell zur frohen Landung. — L. N. Erst Dienstag früh eingetroffen. Herzlichen Gruß Allen. — Bern. Unmöglich, wenden Sie sich gef. direkt an die Festzeitung. — P. P. In konkreten Fällen, ja! Hier aber nicht. — S. B. Gute Lebensart und gute Sitte findet man auch sehr oft da, wo man sie nicht sucht. Manch Kleinlein aus früheren Tagen läßt sich hievor hängen. — M. J. Solche Schimpfmeier finden sich überall; wenn man mit Jedem rechnen wollte, wäre unser Selbstbewußtsein in kürzester Zeit verloren. — K. M. Die Gegner des Alkoholgeleges nennt man am besten die Feinschnäpsler; bei Cognac, Vermouth, Absynthie u. verboten und besteuerten sie ja den Schnaps des armen Mannes. Neue Steuern auferlegen nennen sie dann dafür „Volkswohlfürsorge“. S. i. B. Nicht geeignet. — G. i. Z. Dank.

Für die Hôtel-Küche.

Prima belgische Würfelkohlen } Spezialität für Kochherd-
„Ruhr-“ } feuerung
Prima Saar-Stückkohlen, Coaks, Briquettes
in Originalwaggon franko Bahn-Stationen und ab Lager Zürich in beliebigen
Quantum empfehlen -642-6

Weber & Aldinger, Zürich.

Als nahrhafteste und preiswürdigste

Chocolade Sprüngli

-105-26

Zürich.



Flaschen-Verschlüsse

zu Patent- und gewöhnlichen Korkflaschen
liefert billigst



E. Sendelbach, Hildburghausen in Thüringen.

86-13. Fabrik mechanischer Flaschenverschlüsse.

BASEL.

HOTEL NATIONAL

-23-

R. Meister-Hauser, Besitzer.

Musikwelt
WELTGESCHICHTE

Begründet von
Otto von Corvin und Fr. W. Held.

Zweite gänzlich umgearbeitete Auflage.

Mit 2500 Abbildungen,
90 Tontafeln, 19 Karten etc.

Zu beziehen in 4 Ausgaben:

1. In 142 Lieferungen à 50 Pf.
2. In 24 Abteilungen à 3 Mk.
3. In 8 Bänden geheftet M. 89. 50.
4. In 8 Bänden eleg. gebunden M. 82. 00.

Prospekte werden überallhin gratis
und portofrei gesandt.

Bestellungen auf das Werk nehmen entgegen
alle Buchhandlungen sowie auch
die Verlagsbuchhandlung.

Leipzig. Berlin.

Verlag von Otto Spamer

ZÜRICH.
Hôtel zum Schwert.

An der grossen, neu konstruirten Limmatbrücke.
*In der belebtesten und schönsten Lage der Stadt,
mit Aussicht auf See und Gebirge.*

Neu und komfortabel eingerichtet.

Mässige Preise. Aufmerksame Bedienung.

Table d'hôte. Restauration zu jeder Tageszeit.

Deutsche und französische Zeitungen.

— Omnibus am Bahnhof. —

Von dem jetzigen Wirth zum „**Storchen**“ in Zürich
übernommen, empfiehlt derselbe **beide Hôtels** dem Tit.
reisenden Publikum bestens.

H. Gölden.

CHARLES WEIDER

Weinplatz - ZÜRICH - Weinplatz

Grosse Auswahl feiner Delikatessen

Conserves alimentaires, Légumes-Primeurs du Midi

Süsswasser- und Seefische

Alle Sorten Wildpret

Poulets de Bresse, Gänse, Truthähne, Enten

und anderes Geflügel.

Täglicher Versandt. — Gros und Détail. — Auf Verlangen Zusendung des Preiscourants.

Alleiniges Dépôt

der unter der Kontrolle und nach Angabe des Herrn Prof. Dr.
Jäger angefertigten Unterkleider, als:

Normal-Hemden,

Normal-Hemdosen,

Normal-Unterbeinkleider.

Med. Dr. **Gustav Jäger** übernimmt die persönliche
Garantie, dass das zu oben erwähnten Unterkleidern verwendete
Material:

1. Durchaus **reine Schafwolle** von feinsten, edelster
Sorte und ohne jede pflanzliche Beimengung ist; 2. dass die als
„**echt naturbraun**“ bezeichneten Stoffe diess wirklich sind,
d. h. gefertigt aus Mischung von Wolle schwarzer und weisser
Schafe, also **frei von künstlichem Farbstoff**,
daher waschächt, schweissfest, von höchstem sanitären Effekte
und deshalb in erster Linie zu empfehlen; 3. dass die „künstlich
gefärbten“ Stoffe nur mit solchen Farben behandelt werden,
welche völlig giftfrei und unschädlich sind. Somit entsprechen
alle **Normal-Fabrikate** von **W. Benger Söhne** in
Stuttgart Dr. **G. Jäger's** Farbstoffrégime.

Jedes einzelne Stück ist mit der amtlich registrierten Schutz-
marke versehen. (N. 26)

Im Kanton Zürich **ausschliesslich** mit dem Verkaufe
dieses Artikels betraut ist nur der ergebenst Unterzeichnete:

Bachmann-Scotti

unterm Zürcherhof, Zürich.

Parqueterie-Fabrik
Interlaken.

Parqueterie, Châletbau,
Bauschreinerei, -63-52
Dekorative Zimmerarbeiten.

Hrch. Knecht & Cie.

Zürich - Bahnhofstrasse 73 - Zürich

Fabrikation und Lager in: Scheibenstutzen,
Jagdgewehren, Revolvern, Salongewehren,
Jagdrequisiten aller Art. Munition.



Als Spezialität: **Martinistutzer**, Garantie für höchste Präzision,
von Fr. 125-700. **Martinipistolen**, **Büchs-** und **Drillings-**
flinten, **Flobertgewehre**, gezogen à Fr. 25.

Sämmtliche Gewehre sind genau eingeschossen.

Neueste Auszeichnung!

Aug. F. Dennler's

Magenbitter und Eisenbitter

Interlaken

wurden von der Jury der

Weltausstellung in New-Orleans

mit Preis-Medaille I. Klasse ausgezeichnet.

(Die dritte goldene Medaille in diesem Jahr!) -99.4

≡ Nicht zu vergessen! ≡

Die lieben Frühlingsblumen, welche uns während des ganzen Früh-
lings so viel Freude gemacht haben, sind jetzt wohl alle verblüht, aber
hoffend, sie werden uns auch wieder im nächsten Lenz mit ihrer Farben-
pracht und ihrem lieblichen Duft erfreuen, sollen wir nicht vergessen, sie
wieder rechtzeitig anzusäen. Im Sommer schon müssen nämlich die meisten
Frühlingsblumen wieder angesät werden, wenn man sich im Frühling ihrer
vollen Schönheit erfreuen möchte, und besonders die beliebten Pensées
(Denkemein) sollten, wenn man auf recht grosse Blumen zählen will,
möglichst bald in den Boden kommen. Eine ausführliche Anleitung zu
ihrer Kultur und Behandlung sendet gerne gratis und franko zu und
bittet nur um Mittheilung der genauen Adresse

M. Baechtold, schweiz. Wanderlehrer für Gartenbau,
in Adelfingen (Zürich).

-113-2

Zürich **Grand Hôtel National** Zürich



Neues Haus I. Ranges gegenüber der Einsteighalle des Bahnhofes.

Damensalon. — Bade-Einrichtung.

Grosse, glänzend ausgestattete Säle.

Prächtige Aussicht. — Viele Balkons. — Appartements für Familien.

(N. 25)

F. Michel, Propriétaire.

Aeronautische Technik.

Für das lenkbare Luftschiff (windperpetuelles Doppelwirkungssystem)
ist eine betriebliche Fahrkonstruktion vereinigter Luftmaschinen erfunden,
welche selbstthätigen Gleichstand erzeugt.

In Anbetracht der etwas subtilen Beschreibung, die verschiedener
Verwerthung auf modellem Beweisgrund und praktischer Lenkbarkeit ent-
spricht, ist Unterzeichneter veranlasst, dasselbe zur Prüfung zu empfehlen,
resp. für grosse Ausrüstung zu bestimmen. Wer sich hiefür interessiert,
wende sich an

107-1-

M. Peter, Uhrenmacher, in Luzern.